

Abschlussbericht des Projekts: Berufsorientierte Kompetenzen im Bereich der digitalen Numismatik

Das Projekt:

Ziel des Projekts, war es, die Digitalisierung der Münzsammlung des Seminars für Alte Geschichte (SAG) abzuschließen und den Studierenden die Numismatik als Berufsfeld näherzubringen. Zu diesem Zweck wurde Studierenden die Möglichkeit geboten, Kompetenzen im Umgang mit antiken Münzen und deren Digitalisierung zu erwerben. Die noch fehlenden Stücke der Freiburger Sammlung wurden unter fachlicher Anleitung digitalisiert. Über ein Kolloquium sollten die Studierenden über die Berufschancen im Bereich der digitalen Numismatik informiert und die Möglichkeit geboten werden, erste Kontakte in entsprechende Berufszweige zu knüpfen. Das Projekt war für den Zeitraum vom 01.02. bis zum 31.07.2020 angesetzt.

Reflexion der Durchführung:

Am Anfang des Projekts stand die Auswahl der Mitarbeiter*innen. Aus den Teilnehmer*innen des 2019 vom SVB geförderten Projekts „Digitale Kompetenzen in den Altertums- u. Geschichtswissenschaften“ konnten interessierte und motivierte Kandidat*innen erfolgreich gewonnen werden. Die Leitung des Projekts übernahm Jan Papenberg M. A. aus Tübingen, der sowohl dort als auch bereits in einem vorigen Projekt am SAG mit der Datenbank Mk-Edit gearbeitet hat und die Freiburger Sammlung gut kennt.

Der erste Schritt bei der Ausbildung der neuen Mitarbeiter*innen war, dass alle zunächst einmal das Endprodukt, die Homepage der Freiburger Münzsammlung (ikmk.uni-freiburg.de), und seine unterschiedlichen Suchoptionen kennenlernten. Danach wurden die Mitarbeiter*innen in Kleingruppen durch die Projektleitung behutsam mit dem Datenbankprogramm Mk-Edit vertraut gemacht. Alle Eventualitäten der Datenbankeingabe wurden besprochen. Gemeinsam wurden mehrere Münzen exemplarisch gemeinsam bearbeitet. Bei den ersten alleinigen Einträgen der Mitarbeiter folgte zeitnah eine persönliche Nachbesprechung, um aufkommende Rückfragen zu klären und Unklarheiten gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wichtig war, die Mitarbeiter*innen mit potentiellen Problemen nicht allein zu lassen.

Danach übernahmen die Mitarbeiter*innen vielfältige Aufgaben. In einem ersten Schritt wurde mit den Objekten analog gearbeitet. Die technischen Daten wurden erhoben und die Münzen, wenn möglich, Vergleichsstücken in der fachspezifischen numismatischen Literatur zugeordnet. Darauf folgte die Eingabe dieser Daten in die Datenbank. Zu den erhobenen Daten gehören der Münzstand, die Münzstätte, Gewicht, Durchmesser, Stempelstellung, Material, Nominal, Herstellungsart, Provenienz, Beschreibung der Vorder- und Rückseiten und Literaturangaben. Freie Textfelder ermöglichen die historische Kontextualisierung der jeweiligen Münze. Danach wurden die Einträge mit internationalen Datenbanken verknüpft.

Die Mitarbeiter*innen haben hochmotiviert, zügig und selbstorganisiert gearbeitet. Trotz der Einschränkungen durch die aktuellen Corona-Maßnahmen konnte unter Einhaltung der Hygienevorschriften weiter digitalisiert werden. Jeder Eintrag wurde durch den Projektleiter kontrolliert. Dabei mussten in der Regel fast nur Kleinigkeiten verbessert werden. Nur bei den schwierigen Stücken (gewöhnlich mit griechischen Legenden, schlecht erhalten und/oder kaum vorhandene Literatur) musste den Mitarbeitenden verstärkt geholfen werden. Es gab auf Grund des Endstadiums des Digitalisierungsprojekts verhältnismäßig viele schwierige Stücke.

Im Juni und Juli hatte das Seminar eine speziell zur Herstellung hochwertiger Münzbilder ausgelegte Fotoanlage mit Bildverarbeitungssoftware zur Verfügung. In deren Bedienung wurden die Mitarbeiter*innen eingewiesen und so konnten fehlende Bilder nachgetragen sowie fehlerhafte Bilder ausgetauscht werden. Für die Digitalisierung historischer Objekte ist das Erstellen hochwertiger Photographien sehr wichtig. Durch diese Arbeit konnten die Mitarbeitenden wichtige Erfahrungen im Umgang mit dieser Software sammeln und auch, wie das Objekt zur Erstellung eines hochwertigen Bildes durch sorgfältige Reinigung und Drapierung auf der Fotoanlage vorbereitet werden muss.

Das geplante Kolloquium musste leider durch die aktuellen Einschränkungen ausfallen und kann auf Grund der fehlenden Planbarkeit auch nicht im Wintersemester 2020/21 noch nachgeholt werden. Geplant waren vier Vorträge, die verschiedene Berufsbilder mit numismatischen Schwerpunkt abgedeckt hätten: Dr. Rahel C. Ackermann vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Dr. Florian Haymann von der Münzhandlung Dr. Busso Peus Nachf., Dr. Susanne Börner von der Universität Heidelberg als Verbundkoordinatorin des Numismatischen Verbunds Baden-Württemberg sowie Projektleiterin verschiedener numismatischer Forschungsvorhaben und Dr. Matthias Ohm als Kurator des Landesmuseums Württemberg. Die Vorträge waren für den Mai und Juni geplant, mussten aber leider durch die Corona-Pandemie ausfallen.

Ergebnis und Nachhaltigkeit:

Obwohl das Kolloquium leider ausfallen musste, hatte das Projekt positive Auswirkungen auf die berufliche und wissenschaftliche Zukunft der Mitarbeitenden. Aufgrund der hier erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse arbeitet ein Mitarbeiter jetzt bei einer Münzhandlung, ein weiterer beginnt eine Dissertation über ein numismatisches Thema und eine Bachelorarbeit entsteht mit einer numismatischen Herangehensweise. Des Weiteren wurden externe Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die über dieses Projekt vermittelt wurden.

Durch das große Engagement der Mitarbeitenden konnte die Digitalisierung der Münzsammlung nahezu abgeschlossen werden. Die Münzsammlung ist damit die erste deutschlandweit die vollständig digital der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Im Projektzeitraum wurden über 2000 Münzen digitalisiert. Die so der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Münzen wurden bereits mehrfach zu Forschungs- und Publikationszwecken angefragt. In weiten Kreisen der Fachwelt hat die Digitalisierung der Freiburger Sammlung für Aufsehen gesorgt und die Unterstützung durch das SVB wurde wohlwollend gewürdigt. So drückte beispielsweise der Stellvertretende Direktor des Münzkabinetts in Berlin Dr. Karsten Dahmen seine Begeisterung via Twitter aus: <https://twitter.com/KarstenDahmen/status/1291278215215042562/photo/1>

Jan Papenberg M. A., Patrik Pohl M. A., Andreas Schorr M. A.